

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 30. September 2023

„Was ist der Mensch ...?“

Keine einfache Frage! Am besten beginnen wir am Anfang: Die Schöpfungsgeschichte ist im Buch Genesis in der Bibel zu finden. Ihren Abschluss und Höhepunkt erreicht die Erzählung in der Erschaffung des ersten Menschen (hebräisch: Adam) in 1 Mose 2,7a: „Da bildete der Herr, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden.“

Staub?! Nicht gerade ein sehr wertvolles Material, das der Schöpfer da nutzt. Warum nur Staub? Wäre zur Erschaffung von uns Menschen nicht wenigstens fruchtbare Erde, wertvolles Gold oder starkes Eisen angemessen gewesen? Sind wir ihm nicht mehr wert?

Genau das Gegenteil ist der Fall. Gott, der Schöpfer, der Himmel und Erde gemacht hat, macht sich nicht nur zum Formen von uns Menschen die Hände „schmutzig“, sondern nennt diese Schöpfung auch noch sein Meisterwerk. Eigentlich surreal in Anbetracht seiner weiteren kreativen Schöpfungen – der wunderschöne Sternenhimmel, die atemberaubende Natur, die fantastische Tierwelt, um nur ein paar Dinge zu nennen.

Aus Staub erschaffen – eine Erinnerung an die Nichtig- und Vergänglichkeit von uns Menschen hier auf Erden. Wie gut, dass der Vers hier nicht endet: „und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.“ (1 Mose 2,7b)

Die absolut stärkste Kraft des Universums, der Atem Gottes, verbindet sich mit dem unfruchtbaren Dreck. Das ist der Moment, in dem ewiges Leben entsteht, in dem eine einzigartige Kombination aus Staub und absoluter Herrlichkeit zum Meisterwerk seiner Schöpfung werden. Von Gott selbst durchdrungen: Genau das unterscheidet den Menschen vom Rest der Schöpfung. Eine unzertrennbare Verbindung, denn ohne Gottes Atem in uns, sind wir nichts als Staub. Von Anfang an wünschte sich Gott engste Gemeinschaft mit uns! Was bleibt ohne ihn in unserem Leben? Ist es nicht eine rastlose Suche nach Liebe und dem Sinn des Lebens? Bleibt da nichts als offene Fragen wie „Warum bin ich hier? Was kommt nach dem Tod? Bin ich genug?“

Negative Gedanken, Sorgen und Fehlhaltungen wollen die Gemeinschaft mit unserem Schöpfer zerstören. Entfernung von Gott bedeutet immer auch Schaden für die eigene Seele und dem Leben in Ewigkeit bei ihm. Aus diesem Grund ist es so wichtig, auf unsere Seele zu achten und sie zu schützen. Unser Denken, Fühlen und Handeln können sich unabhängig von Umständen zum Guten oder zum Schlechten verändern. Herausforderungen und leider auch Schicksalsschläge gehören zum Leben auf dieser Erde dazu. Die schmerzhaften Ereignisse machen uns entweder bitter oder besser.

Gesunde Seelen segnen und unterstützen ihr Umfeld. Verletzte Seelen schaden und zerstören Beziehungen.

Gott möchte unsere Seele mit seinem Atem, dem heiligen Geist, durchdringen. Dazu gibt es an jedem Tag die Gelegenheit. Bringen wir dem Schöpfer doch heute unsere Gefühle, unseren Willen und unsere dunkelsten Gedanken. Ein einfaches Gespräch mit ihm reicht dazu aus.

Warum nicht bei einem Spaziergang in der wunderschönen Lichtentaler Allee oder an einem Sonntag in einem Gottesdienst? Von Gott kommt Vergebung, Trost, Heilung und Wiederherstellung. Er ist die Antwort auf all unsere Fragen. Auf Seelen achten ist seine Kernkompetenz.

Markus Oppermann

(Pastor im Gospelhouse Baden-Baden)